

# Open Data als Chance für den Regenwald

Die Autorin ist Studentin der Kulturwirtschaft an der Universität Passau.

**Alexander Watson und sein Team von *OpenForests* haben einen Weg gefunden, wie offene Daten dabei helfen können, all die von Regenwäldern lebenden und oft in Konkurrenz zueinander stehenden Interessengruppen, zu mehr Nachhaltigkeit zu bewegen. Doch wie funktioniert das Ganze in der Praxis? Stellt Open Data tatsächlich eine Chance für den Regenwald dar? Und welcher konkrete Nutzen ergäbe sich hierbei insbesondere für die einheimische Bevölkerung?**

## Die katastrophale Situation der Regenwälder

Im August 2016 erschien der Dokumentationsfilm »The Borneo Case«. Er ruft dem Publikum erneut die gravierenden Auswirkungen von Regenwaldrodung auf Artenvielfalt, Klima und die indigenen Völker ins Gedächtnis. Etwa 356 Millionen Quadratmeter Regenwald werden weltweit jeden Tag abgeholzt und niedergebrannt. Das sind pro Jahr zirka 130.000 Quadratkilometer – eine Fläche so groß wie Griechenland. Und das alles, um für kurzfristigen Profit vornehmlich westliche Konsumgesellschaften mit Produkten wie Möbel, Papier, Palmöl und so weiter zu versorgen.

Um den schlimmen Auswirkungen entgegenzuwirken, hat zwar eine Wiederaufforstung bereits begonnen, der Urzustand lässt sich allerdings wohl

kaum wiederherstellen – dies würde mehrere hundert Jahre dauern und ist finanziell nicht tragbar. Außerdem ist niemandem die ursprüngliche Artenvielfalt im Detail bekannt. Solche Projekte sind dennoch im Prinzip ein erster Schritt in die richtige Richtung. Hierbei gibt es jedoch große Unterschiede, denn nicht jedes ist auch sinnvollerweise nachhaltig. So sind etwa Monokulturen eine der unvorteilhaftesten Methoden, bei der erneut lediglich die wirtschaftlichen Vorteile zählen, aber keine langfristigen positiven Effekte weder für die Natur, noch für die einheimische Bevölkerung herbeigeführt werden.

Bauern und Bäuerinnen sowie Menschen mit Landbesitz spielen bei der nachhaltigen Aufforstung des Regenwaldes eine Schlüsselrolle. Noch halten es die meisten von ihnen für nicht lohnenswert, ihr Land nachhaltig zu bewirtschaften. Viele leben von der Hand in den Mund, sind auf »das schnelle Geld« angewiesen, um ihre Familien ernähren und ihre Kinder in die Schule schicken zu können. Da schrecken die hohen Investitionen zu Beginn zunächst einmal ab. Hinzu kommen oft mangelnde Erfahrungen und Kenntnisse in Forstwirtschaft. Dennoch ist es essentiell, dass vor allem auch kleine Land- und Forstwirtschaftsbetriebe mit an Bord geholt werden – nur mit ihnen lässt sich eine langfristige Besserung herbeiführen. Und an diesem Punkt kommen *OpenForests* und der Einsatz von offenen Daten ins Spiel.

Goldabbau  
© Fairventures  
Worldwide



## Offene Daten für eine nachhaltige Aufforstung

Mag dieser Zusammenhang zuerst einmal unklar erscheinen, ist es das Konzept von OpenForests, die ohnehin steigenden Mengen an offenen Daten aus dem öffentlichen Sektor weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren zugänglich und für ihre Zwecke nutzbar zu machen. Für die betroffenen Existenzen in den Waldgebieten klingt das vielversprechend. Und dafür bietet das global agierende Unternehmen aus Krefeld verschiedene Software-Tools und Dienstleistungen an. Soweit die Theorie.

### Fallbeispiel: 1 Million Trees

Mehr als 24 Projekte hat *OpenForests* bereits erfolgreich unterstützt. Eines davon ist das Programm »1 Million Trees« der Organisation *Fairventures Worldwide* in Zusammenarbeit mit dem *Borneo Institut* in Zentralkalimantan. Hier wird die Landbevölkerung Borneos dabei unterstützt, gemischte Holzpflanzungen und Agroforstsysteme (Mischungen von Bäumen und Landwirtschaft) anzubauen, indem zunächst eine Bepflanzung mit Sengon-Bäumen brachliegende Böden wieder aufwertet, **Ökosystemleistungen** wie zum Beispiel Erosionsschutz wiederherstellt und die Wachstumsbedingungen für andere Pflanzen stark verbessert. Denn Sengon festigt den Boden, reichert ihn mit Stickstoff an und wächst sehr schnell, sodass die Neupflanzungen die Nutzung von Naturwäldern ersetzt. Der Regenwald und seine Biodiversität werden somit bewahrt.



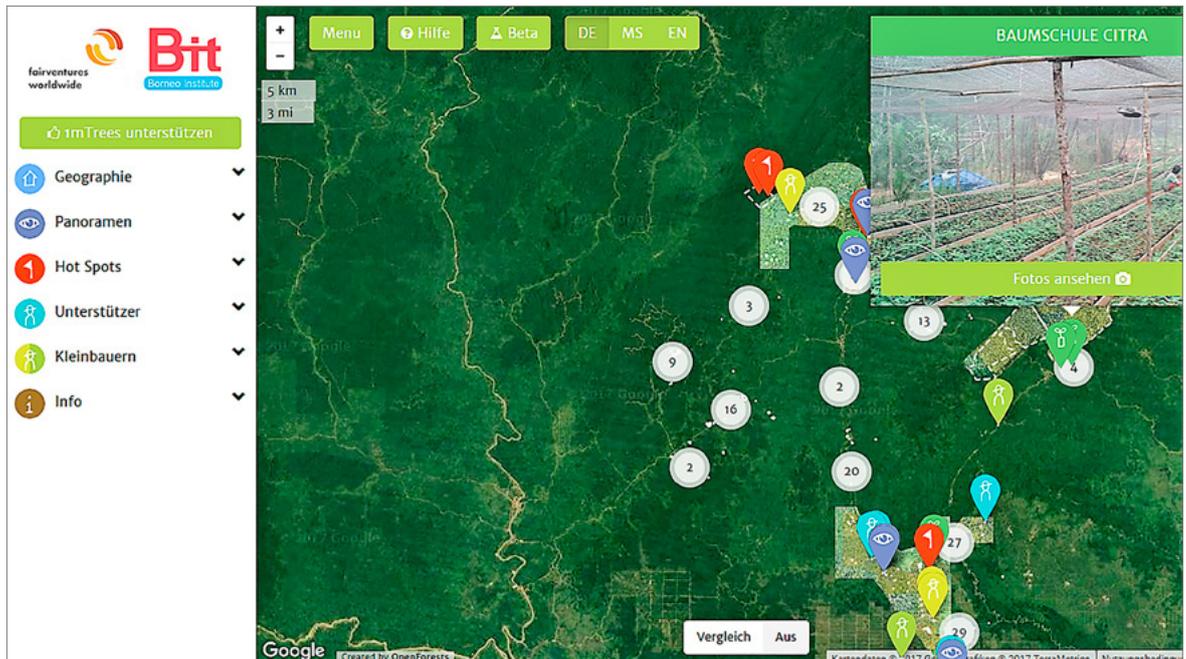
### Mehr Transparenz für alle Beteiligten

*OpenForests* stellt hierbei Drohnen-basierte Datenerfassungssysteme und Projektmanagement-Programme zur Verfügung. Ein daraus entstehendes sogenanntes »Forest Information System« enthält eine zentrale Geodatenbank und eine interaktive Karte mit offenen Daten für alle Beteiligten. Die Fortschritte des Projektes sind somit jederzeit ersichtlich, genau wie Informationen über involvierte Anwesen, Fotos der Parzellen sowie allgemeine Kontrolldaten. Die dadurch entstehende Offenlegung der Projektdetails ist ein großer Vorteil für die Kooperation von Projektpartnern und sehr hilfreich bei der Überzeugung von Investoren. Ebenso verpflichten sich die Bauern und

Rodung  
© Fairventures  
Worldwide



Setzlinge in der  
Baumschule  
© Fairventures  
Worldwide



Forstwirte dazu, die gemeinsam festgelegten Ziele auch tatsächlich einzuhalten. Ein Vorteil ist dabei die erhöhte Transparenz ihrer Nutzholzmarktpreise. Laut Watson können sie mit Hilfe verschiedener Software-Tools ihre Baumbestände selbstständig und systematisch evaluieren, wobei beispielsweise das Holzvolumen automatisch errechnet und somit mehr Klarheit bezüglich des Gesamtwertes geschaffen wird. So sind sie dem Markt nicht mehr willkürlich ausgeliefert. Außerdem können sie ersehen, welche Maßnahmen effektiver wären und sich mit Nachbarn über Schädlingsbekämpfung austauschen. So der Idealfall.

Um die soziale, ökologische und finanzielle Leistungsfähigkeit Ihrer Projekte zu messen, hat *OpenForests* 170 Parameter festgelegt, mit deren Hilfe gleichzeitig Projektleistungen analysiert und systematisch verbessert werden können. Diese Messgrößen sind an die *IRIS Metrics* des *Global Impact Investing Networks* angelehnt, einem Katalog mit standardisierten Indizes, zum Beispiel **über** Pro-Kopf-Einkommen oder die Gleichberechtigung von Männern und Frauen. So weit, so gut, doch wer kontrolliert nun all die Projektparameter? Watson zufolge könnten die Bauern diese Indikatoren zunächst einmal für sich selber nutzen, um die Leistung zu einem bestimmten Zeitpunkt festzuhalten und Fortschritte festzustellen. Die Daten würden dabei von den Bauern selbst eingepflegt.

An dieser Stelle stellt sich jedoch zwangsläufig die Frage nach der Glaubwürdigkeit. *OpenForests* überprüft zwar die Plausibilität der Angaben, eine unabhängige Dritte wie ein Zertifizierungsunternehmen ist bisher jedoch nicht mit einbezogen. Auch in puncto Praktikabilität der Software-Tools hapert es noch bei den einheimischen Land- und Forstwirten, während dies für andere Teilhaber wie Holzhändler, Produzenten, Baumschulen, Spender oder NGOs,

die ein Projekt initiieren wollen, in der Regel kaum Probleme bereitet. So benötigt man einen Internetzugang, um sich auf einer Plattform einloggen zu können. Dies ist bei DorfbewohnerInnen, die in entlegenen Gegenden wohnen, jedoch eher selten der Fall. Dazu ist das Nachhaltigkeitsbewusstsein örtlich sehr unterschiedlich ausgeprägt und es fehlt häufig die intrinsische Motivation für nachhaltige Beforstung: wie erwähnt, bauen viele aus kurzfristigen kommerziellen Gründen Nutzpflanzen an, die sich schnell wieder verkaufen lassen. Die Projektleitungen werden demnach noch viel Aufklärungsarbeit leisten müssen.

Die Idee hinter *OpenForests*, mehr Offenheit für die wirtschaftlichen Nutznießer von Regenwäldern zu schaffen, bringt den Vorteil nachhaltiger Aufforstung mit sich. Auch Investoren haben einen besseren Überblick. Dennoch muss weiterhin die Kontrolle der Messgrößen verbessert werden, um noch mehr Glaubwürdigkeit für die Interessengruppen und die Öffentlichkeit zu erzielen. Zudem hat Borneos Landbevölkerung bei einer derzeit noch kaum vorhandenen Internetanbindung kaum Möglichkeiten, um von den Vorteilen einer erhöhten Transparenz nachhaltiger Forstwirtschaft zu profitieren. ■

## Quellen

- > Interview mit Alexander Watson (19.–20.5.2017 in Bonn), siehe Upload Parzinger+Beichler
- > Fairventures.org (2015). Verfolgen Sie den Fortschritt im 1 Million Trees Programm. URL: <http://fairventures.org/worldwide/1mtrees-borneo/#144898254377-8a232655-8d9d>
- > Openforests.com (2015). 1 Million Trees Project – Fairventures Worldwide, Indonesia. URL: <https://openforests.com/project/1-million-trees-project-fairventures-worldwide-indonesia/>